

Mitteilungen

Wildpark stellt auf Winter um

GÜSTROW Der Winter naht, die Tage werden kürzer und deshalb schließt auch der Wildpark in Güstrow seine Pforten wieder eher. Von November bis Februar können die Besucher täglich zwischen 9 Uhr und 16 Uhr vorbeischauen. Wie gewohnt finden weiterhin jeden Tag die öffentlichen Fütterungen statt, dann aber in abgespeckter Variante.

Vorverkauf für Chorkonzert

GÜSTROW Für das Weihnachtskonzert des Rock- und Gospelchores „Die Brücke“ am 2. Dezember um 19.30 Uhr im Güstrower Ernst-Barlach-Theater ist der Kartenvorverkauf bereits im vollen Gang. Für das Konzert am 17. Dezember um 17 Uhr in der Reformierten Kirche in Bützow findet kein Vorverkauf statt. Hier beginnt der Einlass und Kartenverkauf wie gewohnt um 16.30 Uhr.

Schwimmen nur für Frauen

GÜSTROW Das DRK Güstrow bietet in Kooperation mit der „Oase“ am 6. November um 13 Uhr erstmalig ein reines Frauenschwimmen an. Unter dem Motto „Schwimmen unter sich“ wird es Frauen ermöglichen, im geschützten Rahmen zu schwimmen. Anmeldungen unter 0 38 43/27 79 98 33.

Ausschuss tagt im Rathaus

GÜSTROW Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Wirtschaftsförderung trifft sich am Montag um 18 Uhr zu seiner nächsten Sitzung im Güstrower Rathaus.

Ein Leben lang für den Sport da

20 Fragen an Christiane Mende / Die Sportwissenschaftlerin würde gerne mal Stefan Kretzschmar treffen

GÜSTROW Vor 61 Jahren in Genachow geboren, ist Christiane Mende ihr Leben lang mit dem Sport verbunden. Bis zur 10. Klasse besuchte sie die Schulen in Badendiek und Mühl-Rosin, danach absolvierte sie bei der Deutschen Reichsbahn in Schwerin eine Berufsausbildung mit Abitur. Anschließend ist sie sofort nach Leipzig an die DHfK (Deutsche Hochschule für Körperkultur und Sport) gegangen und hat dort 1979 ihr Studium der Sportwissenschaften abgeschlossen. Seitdem arbeitet Christiane Mende hauptamtlich im Sport. Nach einer kurzen Zwischenstation in Pasewalk kam sie wieder zurück in ihre Heimatregion, zunächst als Rudertrainerin in Krakow am See, dann zum Kreissportbund. Seit 1992 ist sie bei der Kreissportjugend als Vereinsportlehrerin angestellt. „Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht“, sagt die in Gutow Lebende.

Wo ist Ihr Lieblingsplatz?

Mein Lieblingsplatz ist da wo ich mich gerade sehr wohl fühle. Am liebsten zu Hause in Gutow und auf Rügen.

Wenn Sie morgen Bürgermeisterin wären, was würden Sie in Ihrem Wohnort als erstes ändern?

Oh je, eine schwere Frage. Ich finde in meinem Wohnort Gutow ist viel passiert. Es war immer ein Ort, wo es sich gut leben lässt. Ich bin hier groß geworden und bin nach 24 Jahren „Wanderschaft“ zurückgekommen. Ich fühle mich sehr wohl, brauche eigentlich keine Veränderungen. Vielleicht sollte die Badestelle am See mal aufgebessert werden.

Wo kann man Sie am ehesten treffen?

Selbstverständlich in meinem Büro, auf Sportplatz und -halle oder zu Hause.

Womit haben Sie Ihr erstes



Eher selten ist Christiane Mende wie hier in ihrem Büro der Kreissportjugend zu finden.

FOTO: ECKHARD ROSENTRER

Geld verdient?

Bei einem Ferienjob in einer Baumschule.

Wofür haben Sie es ausgegeben?

Das ist jetzt 48 Jahre her – kann mich nicht erinnern.

Was würden Sie gerne können?

Gitarre spielen.

Was stört Sie an anderen?

Unzuverlässigkeit, Unpünktlichkeit, Intoleranz und Ignoranz.

Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?

Über Kindermund von meinen Enkelkindern im gerade beendeten Kurzurlaub mit ihnen.

Was haben Sie zuletzt Unvernünftiges getan?

Viel zu viel gegessen.

Wer ist Ihr persönlicher

Held und warum?

Da gibt es keinen Besonderen, ich habe großen Respekt vor jeder Leistung.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Kinderbücher, wenn die Enkelkinder bei uns sind.

Welche Fernsehsendung verpassen Sie nie?

„Vermisst“ und „The Taste“.

Wo trifft man Sie eher: bei einer Karnevalsfeier oder bei einem Fußballspiel?

Bei einer Karnevalsfeier, Tanzen ist eine meiner größten Leidenschaften.

Wen würden Sie gerne mal treffen?

Da gibt es keinen Bestimmten... Oder doch: Stefan Kretzschmar, den früheren Handballer. Das ist ein interessanter Mensch, und ich ha-

be ihn immer gerne spielen sehen.

Wenn Sie kochen: Was kommt dann bei Ihnen auf den Tisch, griechische, italienische, chinesische oder deutsche Gerichte?

Ich koche täglich gute deutsche Küche, sehr gerne herzliche Eintöpfe, Kohlrouladen, Rinderrouladen, Geflügel, Kartoffeln in allen Varianten. Ich liebe aber auch die griechische, italienische und indische Küche.

Mit welchem Lied verbinden Sie Ihre schönste Erinnerung?

The Beatles: „Please Mr. Postman“.

An welches Geschenk erinnern Sie sich noch gerne und von wem haben Sie es bekommen?

Das wertvollste Geschenk ist meine Familie.

Welchen Traum möchten Sie sich noch erfüllen?

Ich möchte unbedingt mit dem Schiff durch die Fjorde Norwegens fahren.

Wie gestalten Sie ihre Freizeit als Rentnerin?

Erstmal möchte ich natürlich etwas Ruhe genießen, mit meinen Enkelkindern viel Zeit verbringen und ehrenamtlich in unserem Sportverein weiter aktiv bleiben.

Wem sollten wir diese Fragen ebenfalls stellen und warum?

Einem unserer vielen ehrenamtlichen Übungsleiter. Vielleicht Ute Schuller, die seit vielen Jahren die Kreissportjugendspiele im Turnen sehr engagiert vorbereitet.

Mehrsorten-Baum als Zeichen kultureller Vielfalt

Gestern Startschuss für interkulturellen Garten in Güstrower Südstadt / Initiatoren wünschen sich „bunte Nutzung“

GÜSTROW Goldpalmäe, Gravensteiner, Roter James Griede und den Alkmene Herbstapfel – diese vier Apfelsorten vereint der „Baum der Menschlichkeit“, der gestern im Rahmen der Aktion „weltwechsel“ in der Güstrower Südstadt gepflanzt wurde. Damit versinnbildlicht dieser Mehrsorten-Baum auch das Ansinnen des gemeinsamen Gartens „Vielfalter“, in dem er nun steht. Es war gleichzeitig der Startschuss für diesen interkulturellen Garten in der Werner Seelenbinder Straße.

„Ich finde die Initiative gut und freue mich, dass wir gefragt wurden“, sagt Pomologe Horst Friedrich aus Güstrow und gleichzeitig Landessprecher der Landesgruppe MV



Mit einer Baumpflanzung wurde der interkulturelle Garten eingeweiht.

FOTO: SIEGLINDE SEIDEL

des Pomologenvereins. Er hatte bereits ein Loch ausgehoben und sorgte bei der

Pflanzung für die richtige Erde und Wurzelbehandlung. Viele Interessierte und Mit-

glieder der Güstrower Initiativgruppe waren dabei. Hortkinder untermalten die Akti-

on mit ihren Trommeln.

„Ich freue mich sehr, dass heute alles so gut gelaufen ist und dass so viele gekommen sind“, sagt Martina Nösse, die zur Initiativgruppe gehört, einen solchen Garten zu initiieren. Ein Jahr hat es gedauert, von der ersten Idee bei den entwicklungspolitischen Tagen bis heute. „Wir wünschen uns eine bunte Nutzung“, fügte Cornelia Dettmann dazu, die als Gartenbauingenieurin den interkulturellen Garten begleitet. „Wir brauchen noch viel Hilfe und Ideen, um einen fruchtbaren Garten zu entwickeln“, sagt sie.

Die Idee, dass hier Menschen verschiedener Herkunft ein Stück Land gemeinsam urban und fruchtbar ma-

chen, fand auch bei Ljudmilla Kuhlmann ein offenes Ohr. Sie hat vor Jahren einen Verein „tuimaada“ gegründet, der nun auch Träger dieses Projektes ist. „Es ist eine sehr schöne Sache, weil man auch mit Kindern verschiedene Projekte durchführen kann“, sagt sie. Im Zeichen von Umwelt und Ökologie könne man hier gut experimentieren.

Das möchte unter anderem auch Barbara Hollinger, Leiterin des Hortes der benachbarten Schule am Insee. Sie plant eine Parzelle mit den Hortkindern zu gestalten und zu bepflanzen. „Den Schulgartenunterricht gibt es nicht mehr und bei uns direkt vor der Tür ist es ideal“, sagt sie.

Sieglinde Seidel